Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0100206, Stand: 2017-08-24

Brief von Ferruccio Busoni an Hans Huber (8. Juli 1917, vmtl. Zürich)

Lieber, Verehrter,
es scheint mir eine so lange Zeit, dass ich nichts von Ihnen erfahre, dass ich Ihnen schreiben muss; wenn gleich die erste Bedingung eines Briefes, eine Mitteilung zu enthalten, bei diesem nicht den ersten Beweg grund bildet. Eigentlich bin ich es, der zur Mitteilung auffordert, da ich gerne erführe, wie es Ihnen geht und wo Sie sind. Nach dem triomphalen Saison-Schluss durch Ihre siebente Symphonie haben Sie wohl noch Schule und Sitzungen treiben mrüßen. Und nun ruhen Sie aus und finden mutmaßlich in eigener […] Arbeit die not wendige Erholung, die Einkehr, das Wiederfinden Seiner-Selbst. Ist es so, und geht dieses in Vitznau vor sich? – Oder Sie sammeln Kräfte zu neuem Anlauf und genießen das Land und dessen Produkte!
Nach den anstrengenden Theaterwochen ließen bei mir die Energie und die Fantasie ein wenig nach. – Einige Zusätze und Retouchen zu den Opern sind entstanden, eine große kritisch-instruktive Ausgabe der Liszt'schen Don-Juan-Fantasie, ein Textbuch zu einer Pantomime (das Freund darnach sich wünschte), eine kleinere Bach-Arbeit (die noch eine Fortsetzung im Sinne einer "Nachdichtung" verspricht) – c'est tout.
Aber ich fühle, dass mein großes kommendes Werk heran reift, und das stärkt mich gegen manche Widerwärtigkeit, die mich in den letzten Tagen betroffen und mit deren Beschreibung ich Sie nicht betrüben will.
So steht der Augenblick. Die Zukunft erblicke ich nur in mir selber, und Gott gebe, dass die Kraft zu so ungeheuerem Tun ausreiche. – Alles Herzliche, Verehrungsvolle

Ihr F. Busoni
8. Juli 1917.